

AUGENLASER-OPERATIONEN

Kamra™-Inlay: Hornhautimplantat ersetzt Lese- oder Gleitsichtbrille

GUTE SEHKRAFT – AUCH MIT ZUNEHMENDEM ALTER.

In jungen Jahren genießen wir wie selbstverständlich die Einstellungsfähigkeit unseres Auges. Ab Mitte 40 aber werden die Arme länger und eine Lesebrille muss benutzt werden. Hinter dieser so genannten Alterssichtigkeit (*Presbyopie*), also dem Verlust der scharfen Sicht im Nahbereich, steckt eine abnehmende Brechkrafteinstellung der Linse.

Alterssichtigen Patienten stehen verschiedene operative Behandlungsverfahren zur Verfügung, um unabhängig(er) von ihrer Lese- oder Gleitsichtbrille zu werden. Bei der Linsenimplantation werden dafür die körpereigenen Linsen aus dem Auge entfernt und durch Multifokallinsen ersetzt. Diese Kunstlinsen haben zwei verschiedene Brennpunkte – einen für die Nähe und einen für die Ferne. Die Alterssichtigkeit lässt sich aber auch mit einer Laserbehandlung beheben. Im Rahmen einer LASIK-Augenoperation wird, vereinfacht gesagt, das eine Auge für die Fernsicht, das andere für den Nahbereich gelasert und die Krümmung der Hornhautoberfläche so verändert, dass mehr Tiefenschärfe entsteht (Twinfocus-Verfahren). Als dritte Option bietet sich die Implantation des Kamra™-Inlays in die Hornhaut des nicht-dominanten Auges an, um die scharfe Sicht im Nahbereich wieder herzustellen.

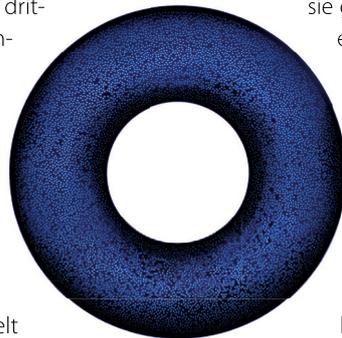
Bei diesem hauchdünnen Hornhautimplantat handelt es sich um einen Ring mit nur 3,8 mm Durchmesser und einer zentralen Öffnung von 1,6 mm, der mit Hilfe des Femtosekunden-Lasers in die Hornhaut des nicht-dominanten Auges implantiert wird. Dazu wird zunächst ein sehr kleines Hornhaut-Deckelchen (*Pocket*)



Illustration: Pocket-Implantation (© KAMRA™)

von der Oberfläche der Hornhaut gelöst. Darunter wird dann das Kamra™-Inlay mittig in die Hornhaut implantiert. Anschließend wird das Pocket wieder repositioniert. Es verschließt sich von alleine, hält das Implantat „rutschfest“ in Position und heilt ohne Nähte eigenständig ab.

Der Nutzen des Kamra™-Inlays liegt in der Verbesserung des Sehvermögens im Nahbereich und der Schärfentiefe des nicht-dominanten Auges. Ein weiterer Vorteil liegt in der Implantation selbst – dadurch ist die Sehhilfe immer da, wenn es um scharfe Sicht im Nahbereich geht, ohne jedoch die Fernsicht zu beeinträchtigen. Im Gegensatz zur Lesebrille können die Implantate weder verlorener oder kaputt gehen, noch müssen sie gereinigt werden. Für die Patienten bedeutet das mehr Freiheit, mehr Komfort und mehr Unabhängigkeit.



Die Implantation des Kamra™-Inlays ist mit anderen Verfahren wie einer Linsenimplantation oder (Femto-)LASIK-Operation kombinierbar und kann auch bei bereits erfolgter LASIK, Grauer Star-OP oder Linsentausch durchgeführt werden. Ein weiterer Vorteil: Die Implantation ist vollständig reversibel. Sollte das Inlay wider Erwarten nicht vertragen werden, kann es jederzeit problemlos entfernt werden. Das Auge ist danach im gleichen Zustand wie vor der Implantation.

Die Entscheidung für eine operative Behandlung der Alterssichtigkeit ist neben individuellen und anatomischen Voraussetzungen davon abhängig, mit welcher Lösung der Patient am besten zurechtkommt (Multifokallinsen, Twinfocus-Laserverfahren oder Hornhautimplantat). Prof. Frohn erläutert in einem unverbindlichen Beratungsgespräch gerne Vor- und Nachteile und findet gemeinsam mit seinen Patienten das individuell passende Verfahren. ◆



AVILA Augenlasern
Prof. Dr. med. Andreas Frohn
 Bismarckstraße 10
 57076 Siegen-Weidenau
 Telefon 0271 770267-0

www.augenlasern-siegen.de

